

Klimapolitische Erkundung im Bilderstöckchen am 1.April 2025

Von Angelika Nasser-Lange

Fotos: Peter Lange

Kein Scherz, am 1.April um 11 Uhr trafen sich 18 Menschen an der Bushaltestelle der Linie 121 an der Longericher Str. 136. Zwar strahlte die Sonne, aber im Schatten war es noch richtig kalt.

Viele kannten sich, es gab aber auch neue Gesichter. Naja, alle waren schon im Granny-Alter. Die meisten kannten das Bilderstöckchen nur vom Hörensagen. Kein Wunder, wie wir bald von Dr. Brigitte Jantz, der Sozialraum-Koordinatorin im Bilderstöckchen des Netzwerk e.V. erfuhren. Der Stadtteil erscheint bis heute als ein reines Wohngebiet, das sich quasi am Bahndamm entlang zieht.



Nachdem Carolin Hermann von den Grannies 4 Future die Teilnehmenden auch im Namen der Melanchton-Akademie begrüßt - und mit ein paar kurze Sätzen die Referenten und den Sinn und Zweck unserer klimapolitischen Erkundungen vorgestellt hatte, kamen wir direkt zum Thema. Denn gegenüber sahen wir hübsch anzuschauende Reihenhäuser. Eine optische Täuschung, wie Brigitte Jantz erklärte. Es handle sich hier nicht um Reihenhäuser, sondern um ehemalige, nutzlos gewordene Wagenhallen des Artilleriedepots aus der Kaiserzeit, die 1930 umgebaut wurden. Unsere Neugier war angefixt und wir zogen los, in die Trifelsstraße. Schon nach wenigen Metern sahen wir von einer breiten Grünfläche aus dann noch weiteren dieser umgebauten Hallen. Die Wagenhallen

wurden genossenschaftlich in Eigenarbeit so umgebaut, dass nebeneinander separate Wohnungen mit eigenem Eingang entstanden. Fertiggestellt wurden sie unter den Genossen, alles kinderreiche Arbeiterfamilien, verlost. Dazu gehörten große Gärten, incl. Platz für Hühner, Karnickel oder sogar Schafe.

Heute sind die Scheinhäuser in Privatbesitz und in den Gärten gibt es inzwischen noch so manchen Swimmingpool. (lt. Brigitte Jantz)

Als nächstes entdeckten wir ein langgezogenes rotes mehrstöckiges Haus hinter den Wagenhallenhäusern.

Marco Stura, Mitarbeiter der Aachener Siedlungs-und Wohnungsbaugesellschaft mbH übernahm die Führung. Bei dem mehrstöckigen Wohnblock handelt es sich um die erste Solarsiedlung in NRW. Ein Projekt der Landesinitiative Zukunftsenergie, bei dem 30 Projekte gefördert wurden. Erbaut wurde er schon vor 30 Jahren 1997), allerdings abgegratet auf neueste bioenergetische Standards in den

Jahren 2017/18 und ausgezeichnet mit dem „Blauen Kompass 2018“. Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft verwaltet das Haus. Erstaunliches aus dem Bilderstöckchen.



Das war aber noch lange nicht alles. Seit einem Jahr tut sich wieder was in Sachen „zukunftsgerichtetem Wohnen im Veedel“. Deshalb ging es nun zu weiteren Häuserblöcken der Wohnungsbaugesellschaft, die gerade sukzessive im Rahmen des „2. Klimaveedels Bilderstöckchen“ saniert werden (das 1. war Neubrück). Angestoßen wurde das Projekt von der Rheinenergie im April 2024. Beteiligt sind neben dem Energiekonzern und Netzwerk e.V. die beiden großen Siedlungsbaugesellschaften, die Aachener und die GAG.

Eine gute Außen Dämmung, 3-fach Verglasung, Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen auf der Sonnenseite und Begrünung auf der anderen Seite der Dächer, neue, nicht mit dem Mauerwerk verbundene Balkone, die dadurch Kältebrücken verhindern, sind Teil der Verbesserung durch die Sanierungsarbeiten. Mieterhöhungen von 2 pro € qm für den Umbau und 2 € pro qm Nebenkostenerhöhung, die aber erstmal nur einer groben Schätzung zugrunde liegen, wären erforderlich. Hört sich erstmal bezahlbar an, fanden die meisten und nickten zustimmend. Das sind, bei der Durchschnittswohnungsgröße von 65 qm 130€, die sich aber bei den Energieeinsparungen sicher schnell amortisieren.

Weiter ging's. Keine Zeit sich der auffälligen runden Backsteinkirche St. Franziskus zu widmen. Man könne sie sich ja später noch allein in Ruhe anschauen, es würde sich lohnen. Für uns gings schnurstracks daran vorbei.

Es war viel los an der Großbaustelle, wir kletterten über Kabel und um alles Mögliche herum und gelangten zu einem Hotspot der Siedlung, den weit über das Bilderstöckchen hin bekannten Kellerläden. Mitten in der Großbaustelle standen wir im schattigen Grün vor einer Minikapelle und einem bunt bemalten Bauwagen. Eine Bank vor der Kapelle lud zu einer Verschnaufpause ein. Die ganze Anlage wurde von allen in Augenschein genommen.

Lucky's Haus, Bruder Lukas, das Jugendzentrum, die buntbemalten Hausfassaden, aber auch und vor allem die sozialen Aktionen die sich darum ranken, kamen zur Sprache. Damit wussten viele von uns etwas anzufangen. Mit der Idylle



an diesem sonnigen Frühlingstag hatten wir nicht gerechnet. Die Kellerläden waren leider gerade nicht zu besichtigen, weil die Häuser saniert wurden. Marco Stura versicherte aber, dass sie erhalten bleiben sollten. Allerdings nicht mehr von außen durch die Kellereingänge frei zugänglich, sondern über die jeweiligen Hauseingänge.

Auch wenn wir auf unserem Rundgang keine Kneipe, keinen Friseur und auch sonst keinen Shop entdeckten, sahen wir jetzt, dass hier an dieser Stelle ein für Außenstehende verstecktes Zentrum verborgen liegt, dass erkennen lässt, warum hier gut wohnen ist.

Tatsächlich scheint das Bilderstöckchen auf einem guten Weg unsere Stadt ihrem Ziel ein klimaneutrales Köln zu schaffen ein Stück voranzubringen.



Anschließend ging es dann auf direktem Weg zurück zum Netzwerk e.V., wo wir bei einem Teller Süßem, Kaffee und Kaltgetränken, all unsere Fragen loswurden und anschließend kamen auch nochmal die Grannies zu Wort. Jede*r brachte ein, warum sie oder ee die Arbeit unterstützt, um die Neuen zu motivieren ebenfalls mitzumachen.

Ein gelungener Vormittag ging zu Ende.

Vielleicht findet ihr am 14.Juni auch den Weg ins Bilderstöckchen, denn dann wird auf einem Sommerfest gezeigt, was im Veedel alles möglich ist.